

Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 30 Kop. 11. auf der 2. Seite 20 Kop. für das Blatt 70 Bl. resp. 25 Bl. — Rücklagen: 60 Kop. pro Blatt. — Anzeigen werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Sonstiges nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Abdruck des 12. Mal. — Der in Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nicht rückzuzahlen. — Beilage pro Jahr 8.40 p. Halbjahr 4.20 p. Quartal 2.10 p. Woche 17 Kop. — Die Wochenbeilage pro Quartal 2.25 p. Ausland pro Quartal 5.40. Inselekt bei der Post 5 P. 61 Bl. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Nr. 596.

Dienstag, den (18.) 31. Dezember 1912

11. Jahrgang.

Seite, den 31. Dezember 1912:

OPERA-THEATER

Telephon Nr. 15-04. — Ziegelstraße Nr. 18.

Große Sylvesterfeier, Colossal Vorstellung

mit neuen Debüts und Ueberraschungen, verbunden mit Ball.

Anfang der Vorstellung um 10 Uhr.
NB. Logen, sowie Balkon-Parabromen sind mit gedeckten Tischen versehen und können vorher an der Kasse bestellt werden.
Theater-Billets von 1 Rubel aufwärts haben Gültigkeit zum Ball.
16880 Die Direktion.

„Ermitage“

Dielnastraße 18.
täglich Programmwechsel!! Neue Debüts!!

Monte-Carlo
Rumänische Oper.
Eugenie Dolzka
Polnische Lyrische Sängerin.
Farina
Sicilianer-Sängerin.

Rosa Denise
Ungarische Tänzerin.
Wiera Kolibri
Russisch-jüdische Soubrette — Lieb. des Lodzer Publikums.
Cholmskaja
Russische Soubrette.

Jenuette Fleury
Französische Soubrette.
Sadie May
Englische Tänzerin.
Jeanne Destrey
Französische Soubrette.
Saphi Safr
Ungar. Tänzerin u. viele and.

Feierliche Begrüßung des neuen Jahres!

(Basspartouts unguiltig). 16
Es wird um rechtzeitige Reservierung der Plätze gebeten!
Direktor: St. Kletowski. Artistischer Leiter: Wladyslaw Letowski.



Lenenhof

Dienstag, den 31. Dezember: Varietévortrag.
Sensations-Gastspiel des weltberühmten Chester Dick
in seinen in Lodz nie geseigten Radproduktionen.
Nach der Vorstellung:
Großer Sylvester-Maskenball
Entree 55 Kop. Damen maskiert Entree frei.



Residenz-zirkus L. P. Trazzi

Zarowah Ajmel. Telefon 21-68.
Seite, Dienstag, den 31. Dezember 1912.
Große außergewöhnliche Vorstellung
in 3 Abteilungen mit Mitwirkung der ganzen Troupe. Heute Ueberraschung für Damen: Damen haben freien Entree. Bemerkung: Jeder Herr hat das Recht auf sein gelobtes Billet eine Dame frei einzulassen, oder zwei Damen lösen ein Billet. Gastspiel der berühmten „Wollentkaser“ Gebr. Andrien. Auftreten des Kapitäns Dollar und der Gebr. Gekras am Doppelred und Barren. Zum Schluss ein großes Ballett-Intermezzo.
Mittwoch, den 1. Januar 1913. Zwei große Aktvorstellungen. 16890

ANNA

Varieté-Theater
Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Arien
und neue Bilder. — Neuverwirklichtes Programm im Inszenatorial.
Ecke Petrikauer- und Gogolstraße
2555

A. W. Gortschakow

Berechtigter Rechtsanwalt
wohnt Widzewskistraße 78 Wohnung 9.
Telephon 10-87. 16784

Sylvester-Trank Linsch-Orange

Dampfdestillation
LUBA Neuer Ring Nr. 5
Telephon Nr. 11 55.

31. Dezember.
Sonnenaufgang 8 u. 14 M. | Mondaufgang 12 u. 29 M.
Sonnenniedergang 3 u. 53 | Mondniedergang 11 u. 42.
Geburt- und denkwürdige Tage.
1910 Lebensjahre der „Cornege-Stiftung für Lebensretter“ durch Kaiser Wilhelm. 1893 Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Sohn Königs Friedrich August von Sachsen. 1892 + Peter Franz Reichensperger zu Berlin. Mitbegründer der Zentrumsfraktion im Reichstag. 1882 + Leon Gambetta, französischer Staatsmann. 1877 Curto besiegte die Türken bei Lechin und Aukonaf. 1870 Sieg der 19. Division über Chohan bei Vendome. 1850 Stiftung des Igl. sch. Ulrichs-Ordens durch Maria Theresia August II. 1747 * Gotfried August Bürger in Wittenberg. Deutscher Dichter 1617 * Bartolomeu Mexillo u. Sevilla. Ber. span. Maler.

Das Schicksal der Friedenskonferenz.

London, 30. Dezember. Nachdem die Friedenskonferenz übermorgen abgebrochen werden wird, wurden Delegierten der Balkanstaaten verschiedentlich um sich über die augenblickliche Lage befragt. Die meisten erklärten fast einstimmig, daß mit dem Beginn des Krieges zu rechnen sei, denn allein die verschiedenen durch die Türken verursachten Forderungen bei den Verhandlungen wären ein schlimmes Zeichen. Auf die türkischen Gegenvorschläge könne nicht eingegangen, diese seien nicht einmal diskutabel. Die Türkei glaubt, die Verbündeten blüßen zu so täuscht sie sich, denn der Balkanbund wird die Kasse gehen. Hoffentlich wird die Türkei Vorschläge bringen, über die gesprochen werden kann. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Pforte eine Forderung hat, auf der weiter verhandelt werden kann. Die jetzt gemachten Vorschläge sind indes nicht zu nehmen. Was das Gerücht angeht, daß Desterreich unter diesen türkischen Forderungen steht, so glauben Delegierten persönlich nicht daran, obgleich ihnen verschiedenen Seiten diesbezügliche Angaben gemacht sind. So wurde z. B. erzählt, daß die Forderung Bulgariens nach einem Hafen am Ionischen Meer vielleicht Rodosto, durch die russische und englische Unterstützung abgelehnt worden seien.
Der Londoner Korrespondent des „Matin“, Herr Lema, hat nach der Beendigung der Verhandlungen in Pajsha über die Frage eines erneuten Abbruchs der Friedensverhandlungen interviewt. Reschid Pascha te dem Korrespondent u. a.: Wir haben die Angelegenheit des Interesses der Mächte vorgezogen, da die Verbündeten bei einer eventuellen Leihung dieses Landes niemals zu einer Einigung kommen und das neue Schwierigkeiten aufstehen würden, halten wir es für richtiger, wenn Mazedonien der Pforte verbleibt. Andernfalls würde als Ruhe dort einkehren und wir als Nachbarn müßten die Folgen tragen. Auf die Frage, warum die Türkei die Autonomie Albanien verlangt, erklärte Reschid Pascha, daß in Uebereinstimmung mit den Großmächten gehen sei, welche gleich der Türkei die Autonomie des Landes für notwendig erachteten. Reschid Pascha sprach weiter: Das Billet von Adrianopel können wir nicht abtreten, weil wir die europäische Großmacht bleiben wollen und weil außerdem die Bevölkerung dieses Billets aus Zweidritteln Muslimen besteht. Eine Provinz mit größtenteils muslimanischer Bevölkerung könne nicht durch Bulgarien annektiert werden.
Der Führer der bulgarischen Delegation Dr. Radev erklärte Herrn Hedemann, daß die getriggen Forderungen der Türkei der Anfang des Handes seien. Delegierten der Verbündeten nehmen ebenso wie die Türkei diese Vorschläge nicht an. Es ist zu erwarten, daß am Montag die türkischen Delegierten neuen Vorschläge auf dem Plan erscheinen werden.
Paris, 30. Dezember. Der Londoner Korrespondent des „Times“ erklärt, daß die Forderungen der Türkei

deshalb so außerordentlich groß seien, weil die Türkei glaube, daß die Zwistigkeiten zwischen Bulgarien und Rumänien einerseits und zwischen Desterreich und Serbien andererseits für sie von Vorteil sein könnten, und daß sich hierdurch die Situation sehr zu Gunsten der Türkei verschoben habe. Man habe in London den Eindruck, daß die Haltung der Türkei von Wien abhängig sei, und solange Desterreich nicht einen sichtbaren Beweis seiner freundschaftlichen Absichten gegeben habe, müß man erwarten, daß die Verhandlungen in die Länge gezogen werden.
Saloniki, 30. Dezember. Der Postverkehr mit Saloniki ist auf dem Landwege zwischen Budapest, Belgrad und Reschid wieder aufgenommen worden.
Paris, 30. Dezember. Der Petersburger Korrespondent des „Tajps“ telegraphiert seinem Blatte: Ich erfahre aus absolut sicherer Quelle, daß die Unentschiedenheit zwischen Bulgarien und Rumänien mehr und mehr wächst. Die bulgarischen Staatsmänner stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, Rumänien keine Kompensationen zu gewähren.
Sofia, 30. Dezember. Die Pforte versucht die Erneuerung der Abkollegie zu erlangen. Bulgarien hat aber energisch bei den Mächten dagegen protestiert, indem es erklärte, die Tabakernte, um die es sich handele, gehöre zu dem türkischen Gebiet, das von den Bulgaren besetzt sei und somit hätten die Bulgaren auch das Recht auf Zerwertung dieser Ernte.
Belgrad, 30. Dezember. Nach einem offiziellen serbischen Bericht wurden gestern von dem ungarischen Donaufleger gegen die erbliche Schiffstation bei Großka 15 scharfe Schiffe abgegeben. Die serbische Regierung ließ durch ihren Wiener Gesandten die österreichisch-ungarische Regierung von dem Zwischenfall in Kenntnis setzen.
Das Regierungskomitee erklärt, Serbien habe zwar dem Beschluß der Balkanstaaten zugestimmt, werde jedoch unter keinen Umständen darin einwilligen, daß Albanien auf Kosten der von den serbischen Truppen blutig erlangten Gebiete vergrößert werde. Zu einem solchen politischen Selbstmord würde sich Serbien auf keinen Fall zwingen lassen.
London, 30. Dezember. Die Kandidatur eines ottomanischen Prinzen für den albanischen Thron soll unter den albanischen Notabeln nicht gebilligt werden. In albanischen Kreisen erklärt man, es sei ein allgemeiner Wunsch, einen europäischen Fürsten mit europäischen Beratern an die Spitze der Provinz gestellt zu sehen.
Sofia, 30. Dezember. Eine Anzahl von aus Adrianopel in Degeagatsch angekommener Flüchtlinge, die vor der Einnahme dieser Stadt durch die Bulgaren ohne Obdach waren, erhalten gegenwärtig durch die bulgarischen Behörden Wohnung und Nahrung. Die in den besetzten Gebieten zurückgelassenen Pajorette sind vor einigen Tagen in Dörfer verbracht worden, wo die Verbündeten besser versorgt werden können.
Athen, 30. Dezember. Nach hier eingetroffenen verlässlichen Meldungen über die Kämpfe bei Tanina

wurde in der vorgestrigen Schlacht zwischen Türken und Griechen bei Bifoni ein cypritisches Korps vollständig aufgerieben. Zahlreiche cypritische Notabeln, darunter der bekannte Dr. Saffis sind gefallen.
Nach hierher gelangten Meldungen ist das Kloster Durachan von türkischen Militär in Brand gesteckt worden. Auch in der Umgebung von Janina sind zahlreiche Orte eingäschert worden.
Paris, 30. Dezember. Der „Matin“ berichtet aus Konstantinopel, daß die griechischen Vorbereitungen zur Fortsetzung des Krieges für den Fall einer Wiederanahme der Feindseligkeiten mit großem Eifer betrieben werden. Die Festung Adrianopel sei nach wie vor auf türkischer Seite eine *conditio sine qua non*.
Rom, 30. Dezember. Der Leiter der provisorischen albanischen Regierung Kemal Pascha hat an die Vorgesetzten der Großmächte telegraphisch die Bitte gerichtet, doch für einen schnellen Friedensschluß mit der Türkei hinzuwirken. Die Fortsetzung des Krieges würde für Albanien fast den Ruin bedeuten und man könnte das zahlreiche Gefindel kaum noch loswerden. Durch die Weiterführung der Feindseligkeiten wäre die Gefahr einer Hungersnot in eine bedrohliche Nähe gerückt.
Rom, 30. Oktober. Der Marineminister plant die Ausgestaltung von Tarent zum Kriegshafen, und zwar für die größten Schiffe, sodas derselbe unter die Kriegshäfen erster Klasse eingereiht wird. Zu diesem Zwecke muß der Kanal, der den Eingang zum Hafen vermittelt, bedeutend vertieft werden.
London, 30. Dezember. Englische Kriegsschiffe sind nach Cyprien beordert worden, wo eine Volksversammlung in Nicosia den Anschluß der Insel an Griechenland proklamiert hat.
London, 30. Oktober. (P. I. A.) Auf der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz erklärten die türkischen Delegierten, daß sie noch nicht in Besitze vollständiger Instruktionen zwecks Einbringung neuer Vorschläge seien. Die Sitzung wurde bis Mittwoch vertagt. Dem Bureau Reuters zufolge brachten die türkischen Delegierten in Vorschlag, die Friedensbedingungen teilweise zu beraten, doch erklärten sich die Delegierten des Balkanbundes hiermit nicht einverstanden, da sie den Wunsch hegten, vor allen Dingen die Hauptfrage zu lösen.
London, 30. Dezember. (P. I. A.) Nachrichten der „Exchange Company“ zufolge haben die Türken auf der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Wünschen der Verbündeten bezüglich der mazedonischen Frage nachzugeben. Die Adrianopelfrage wurde vertagt. — Wie das Bureau Reuters berichtet, hat sich die Türkei bei den Mächten erkundigt, ob sie beabsichtigen, bezüglich der Friedensbedingungen irgendeine Deklaration zu erlassen, da dies für die Beschlüsse der Kriegspartei von großer Bedeutung sein kann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Mächte einmütig befreit sind, eine Wiederaufnahme der Kriegsoperationen zu verhindern.
Sofia, 30. Dezember. (P. I. A.) Die in Bulgarien wohnhaften Armenier haben eine Deputation nach Sofia geschickt, die eine Adresse an den König Ferdinand vorbereitet, in der die Regierung gebeten wird, für die Verbesserung der Lage der Armenier in Armenien einzutreten.
Sofia, 30. Dezember. (P. I. A.) In politischen Kreisen ist man über die türkischen Gegenvorschläge gänzlich überrascht, obgleich sie die Fortsetzung der Verhandlungen völlig unmöglich machen. In nachgebenden Kreisen glaubt man, daß die Türkei bei der endgültigen Forderung des Bundes größere Zugeständnisse machen wird. Aus allen Erklärungen kann man schließen, daß Bulgarien im Falle eines Widerstandes der Türkei bereit ist, den Krieg wieder aufzunehmen.
Belgrad, 30. Dezember. Die türkischen Truppen haben das alte historische Kaiserthum von Durachacia an den Ufern des Sees von Janina gerückt.
Athen, 30. Dezember. (P. I. A.) Bei Bifoni trafen die Türken in der vergangenen Nacht die griechischen Truppen an, wobei sie dem rechten griechischen Flügel gegenüber bedeutende Truppenkräfte anmarschiert hatten.

Auf beiden Seiten fand ein erbitterter Artilleriekampf statt. Nachdem die Griechen Verstärkungen erhalten hatten, schlugen sie den Angriff der Türken zurück und gingen zum Gegenangriff über. Die Türken wurden hierauf unter großen Verlusten zurückgeworfen.
Athen, 30. Dezember. (P. I. A.) Hier werden Einzelheiten über die Beschädigungen der türkischen Kriegsschiffe gemeldet. Auf dem Panzer „Heireddin Barbarossa“ wurden 10 von den 12 Kesseln beschädigt. Auf dem Schiffe brach Feuer aus. Auf dem Schiffe wurden 1 Offizier und 7 Matrosen getötet und 40 Personen verwundet. Am 16. d. M. wurde das Schiff „Messidich“ beschädigt. Am 19. d. M. wurde auf dem Kriegsschiffe „Medschidich“ der vordere Teil des Schiffes beschädigt. Schwere Havarie erlitten 2 Torpedobootzerstörer. Zwei andere Torpedobootzerstörer, die den Kreuzer „Medschidich“ begleiteten, sind von ihrer Fahrt nicht mehr zurückgekehrt.
Athen, 30. Dezember. Der griechische Generalstab veröffentlicht eine Statistik, wonach die griechische Armee in dem zweimonatlichen Feldzuge und in dreißig effektiven Märschen dreißig Schlachten und Gefechte zu bestehen hatte und dabei 600 Kilometer zurücklegte. Es wurden 45,000 Gefangene gemacht, 120 Geschütze erbeutet und 75,000 Gewehre eingesammelt. Die griechischen Verluste an Toten und Verwundeten betragen 15,000 Mann.
Türkische Flüchtlinge in Smyrna.
Rom, 30. Dezember. Die Agencia Stefani berichtet aus Smyrna, daß dort 25,000 Flüchtlinge aus Mazedonien erwartet werden. 8000 Flüchtlinge sind bereits in klaglichem Zustande angekommen. Die türkischen Behörden tuen nicht das Mindeste, um die Not zu lindern. Die Lebensmittel in Kleinasien beginnen bereits infolge der Beschädigung der Schifffahrt zu mangeln. Es ist bereits eine empfindliche Lücke bei der Beschaffung der Lebensmittel zu verzeichnen.

Zum Tode des Staats-Sekretärs Riberlen-Wächter.

Das plötzliche und so unerwartete Ableben des deutschen Staatssekretärs Riberlen-Wächter hat überall, wohin die Nachricht von seinem plötzlichen Ableben gedrungen, die größte Teilnahme erweckt. Staatssekretär Riberlen-Wächter war vor einigen Tagen zu seiner in Stuttgart wohnenden Schwester, der Baronin Gemminger zu Besuch. Die Aufregungen der letzten Zeit haben auch diesen starken Organismus stark angegriffen; er erkrankte vor 2 Tagen und starb gestern früh am Herzschlag.

Zusammenkunft zwischen Poincare und Ribot.

Paris, 30. Dezember. (Spezialtelegr. der Neuen Lodzer Zeitung.)
Die mit großer Spannung erwartete Unterredung zwischen den Präsidentschaftskandidaten der Republik, dem Ministerpräsidenten Poincare und dem Senator Ribot hat heute morgen stattgefunden. Dsziell wird dazu gemeldet, daß die Unterredung nur eine Stunde währte und sehr freundschaftlich gehalten war. Die beiden Staatsmänner haben in ihrem Gespräch sowohl die innere wie die äußere Lage gestreift. Die Abendblätter begrüßen die Zusammenkunft mit großen Enthusiasmus und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß sie zur Klärung der Präsidentschaftsfrage viel beitragen werde.
In eingeweihten Kreisen versichert man, daß die Freundschaft zwischen Poincare und Ribot einen großen Reiz erhalten habe. Diese Ansicht erzieht gewisser-

maßen eine Bestätigung dadurch, daß Ribot erklärte, der Besuch, den Poincaré ihm abgeleistet habe, könne seine Absicht zu kandidieren, nicht ändern.

Ein Manifest Sunjantens

Peking, 29. Dezember.

Sunjantens hat an Yuanfukai, an die Minister, an die Nationalversammlung und an die Führer der politischen Parteien ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet:

Seit einem Jahre besteht die chinesische Republik und noch immer ist sie von den Mächten nicht anerkannt worden. Dieses Zögern beweist, daß die Mächte kein Vertrauen zu China haben, oder daß sie keine guten Absichten betreffs China haben.

Trotzdem hat Rußland die Unabhängigkeit der Mongolei anerkannt, was eine flagrante Verletzung des Völkerrechts bedeutet und die anderen Mächte haben nicht dagegen protestiert, wahrscheinlich weil sie dem Beispiele Rußlands zu folgen denken und sich in die chinesische Beute teilen wollen.

Das chinesische Volk, dessen Fortschritt in jeder Richtung erstaunlich ist und dessen patriotisches Gefühl mit außerordentlicher Kraft erwacht ist, will den Krieg.

Nur die Regierung will keinen Krieg, denn sie fürchtet, die große Anleihe würde nicht zu Stande kommen und weil sie glaubt, daß sie nicht stark genug sei, einen siegreichen Feldzug vorzubereiten und daß sie China zerschüttern würde, wenn sie Rußland angreift. Aber ich teile diese Ansicht nicht und ich glaube bestimmt, daß der Krieg für China nicht den Tod sondern das Leben bedeutet.

Ich habe lange und gründlich über die Lage nachgedacht und ich habe die Überzeugung gewonnen, daß ein Krieg Chinas mit einer auswärtigen Macht nicht nur wünschenswert, sondern für die innere Reorganisation des Landes notwendig ist.

Er wird den Grundstein für das Wohl des Vaterlandes legen.

Diese Kundgebung des Vaters der Revolution hat im ganzen Lande einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen.

Peking, 29. Dezember. Meldung der Agence de l'Extremes Orient.

Der im letzten Jahre während der Revolution ermordete General U-Lu-Tseng hatte sehr ausführliche und verlässliche Karten der inneren und äußeren Mongolei entworfen.

Diese Pläne, die zusammen mit anderen unvollendeten Arbeiten im Nachlasse des Ermordeten vorgefunden wurden, sind durch seinen Bruder dem Vizepräsidenten General Si-Duen-Hung übermittle worden, der ein Anhänger eines kriegerischen Vorgehens gegen Rußland ist.

Peking, 29. Dezember. Meldung der Agence de l'Extremes Orient.

Die täglich an Ausdehnungen und Heftigkeit wachsende antirussische Agitation und Boykottbewegung hat den Präsidenten veranlaßt, neue Verhaltungsmaßregeln an die Generalgouverneure der Provinzen zu erteilen, in denen er auf die Folgen dieser Bewegung für die chinesische Republik hinweist und die Gouverneure anweist ihr mit allen geeigneten Mitteln ein Ende zu machen. Mit besonderer Strenge soll gegen alle kriegerischen Kundgebungen in der Armee vorgegangen werden.

Der Präsident erteilte ferner den Befehl zur Auflösung einer kürzlich gegründeten Gesellschaft, die eine Sammlung von Geldmitteln zum Kriege gegen Rußland eingeleitet hat und ordnete die Beschlagnahme bereits gesammelten Geldes und der Mitgliedslisten der Gesellschaft an und droht im Falle von Widerstand mit härteren Mitteln. Die chauvinistischen Kundgebungen unter der Bevölkerung dauern fort und die Beruhigung der aufgeregten Gemüter wird zweifellos mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein.

China und der Dalai-Lama.

Peking, 29. Dezember. Die Anerkennung der chinesischen Republik durch den Dalai-Lama hat die chinesische Regierung veranlaßt, ihn in seine frühere Stellung wieder einzusetzen und ihm seine von der Mandchurischen Regierung entzogenen Vorrechte wieder zu gewähren. Er war eingeladen worden nach Peking zu kommen um seine Titel und Würden aus den Händen des Präsidenten selbst zu empfangen. Der Dalai-Lama hat die chinesische Regierung darauf hingewiesen, daß es ihm bei der gegenwärtigen politischen Lage unumgänglich sei, Tibet zu verlassen. Daraufhin wird China nach einem Uebereinkommen mit England eine Abordnung zu diesem Zwecke über Indien schicken, die mit dem Dalai-Lama an einem noch nicht bestimmten Punkte an der Grenze Tibets zusammentreffen wird.

Die letzte Klippe der großen Anleihe.

Peking, 29. Dezember. (Meldung der Agence de l'Extremes Orient.) Der Vertrag zwischen China und dem Konsortium über die große Anleihe ist nahezu in allen Punkten abgeschlossen. Dem endgültigen Abschluß stellt sich nur eine einzige Schwierigkeit, die Aufhebung des Artikels 14 des ursprünglichen Anleihevertrages entgegen. Die chinesische Regierung fordert sofortige Zahlung der für den nächsten Vertrag zu leistenden Vor-schüsse und dieses fordert dafür eine entsprechende Erhöhung der Provision.

Das Konsortium könnte dann an China eine als Vor-schuss gedachte Anleihe von 25,000,000 Pf. Sterl. bewilligen, wodurch der erwähnte Artikel des ursprünglichen Vertrages nicht verletzt würde.

Peking, 29. Dezember. (Meldung der Agence de l'Extremes Orient.) Nach den aus Canton bekannt gewordenen Wahlergebnissen läßt sich bereits eine Niederlage der Nationalisten erkennen, die nur ein Fünftel der abgegebenen Stimmen erhielten.

Man nimmt allgemein an, daß die Niederlage Sunjantens in dessen Vaterstadt eine Folge des Druckes der Regierung ist.

Chronik und Lokales.

An der Schwelle des neuen Jahres.

Wiederum geht ein Jahr zu Ende, und wieder stehen wir vor der Schwelle zu einem neuen Jahre. Aber wir wollen heute nicht schon den Blick auf das zukünftige, sondern zuerst auf das vergangene lenken. Was ist daraus geworden, das wir uns vor einem Jahre über die nunmehr durchlebten zwölf Monate gedacht haben? Welche Hoffnungen sind in Erfüllung gegangen, und wie viele von ihnen haben sich zerschlagen? Wie manchen lieben Wunsch haben wir zu Grabe getragen, und leider auch, wie manches Herz hat aufgehört zu schlagen? Prüft man den durchlebten Zeitabschnitt, so möchte man vielleicht mit dem Philosophen sagen: Geh an der Welt vorüber, es ist nichts! Denn das ist ja eben das Eigentümliche an uns Menschen und an unsern Gedanken, daß wir das Erreichte nicht mehr schätzen; was uns in Erfüllung ging, was uns gesegnet war, was in unsern Besitz übergegangen ist, daran hängen wir nicht mehr mit Hoffnungen und Bestürzungen. Was uns aber versagt war, dem hängen wir noch an, denn unser Verlangen danach ist ungefüllt geblieben. Aber wir wollen doch nicht undankbar sein; wir wollen vielmehr dafür danken, daß wir noch das Licht der Sonne sehen, daß wir noch leben. Umgeben von lieben Menschen, die uns zugetan sind oder für die wir zu sorgen haben, war es uns vergönnt, das zu Ende gehende Jahr mit seinen so vielfältigen Aufgaben zu verleben, und unserm Berufe, unserer Arbeit zu widmen. Denn dieses ist Gewinn und Leben! Um so größer wird aber der Gewinn sein, je mehr wir es uns angelegen sein lassen, innerlich zu reifen, uns mehr und mehr der Erkenntnis vom wahren Wert des Lebens zuwenden. In diesen Bestimmungen werden wir dann dankbar sein für alles, was der Herr an uns getan hat.

Nichts Schnelleres gibt es als die Jahre! So hat einst der unsterbliche David gesungen, der damals das Leben offenbar auch so lieb hatte, daß er das rasche Schwitzen der Zeit für bedauerlich erachtete. Und wir, die wir so an die 2000 Jahre später leben, als dieser Gedanke einst gedacht und ausgesprochen wurde, wir gehen uns daselbe auch. Wohl müßig ist es, über Vergangenes sich den Kopf zu zerbrechen oder Klagen denn dadurch wird nichts geändert. Zweckdienlicher ist es schon, für die Zukunft sich eventuell anders einzurichten. Auf und nieder wie im Leben geht es auch im Gewisse der Zeit; was das vorige Jahr nicht glückte, kann dieses Jahr werden. Die Hoffnung darf man nie aufgeben, denn ein weiser Mann hat gesagt, man besitze schon halb, was man heiß erhoffe und erwarte. Immer reicher wird die Zeit an Aufgaben aller Art, staatlichen wie kommunalen, öffentlichen wie privaten und gewerblichen. Und darüber, sowie überhaupt über alles Leben auf dem Lande zu erlaute, dazu dient die Zeitung, dient insbesondere für unsere Stadt die „Neue Lodzer Zeitung“. Waren wir schon bisher beschränkt, unsere Leserschaft über alles Wissenswerte schnell zu unterrichten, so soll dies in Zukunft noch mehr der Fall sein. Andererseits wird die Jugkraft, die in unsern Spalten zum Weihnachtsgeschäft veröffentlichten Inserate trotz des im allgemeinen durchaus nicht glänzenden Geschäftsganges aufs neue bemessen haben, unsern Inserenten Veranlassung sein, uns zur Erhöhung ihrer Umsatzziffern immer wieder mit Annoncen zu bedenken. So wenden wir uns an alle Kreise des Publikums von neuem im allgemeinen Interesse, unser Blatt durch zahlreiche Abonnements und Inserate auch fernerhin zu unterstützen, und je mehr uns Unterstützung in hiesigen Kreisen werden sollte, um so größeren Nutzen wird die Allgemeinheit davon haben, denn um so reichhaltiger und leistungsfähiger können wir unser Blatt angefallen, in dem fortwährenden Bestreben, diese Zeitung mehr und mehr zum Mittelpunkt unseres öffentlichen Lebens zu machen.

Unser am letzten Sonnabend gewähltes Bürgerkomitee ist gestern in seinem ganzen Umfange mit Ausnahme des Schlusspastes bestätigt worden. Der Herr Gouverneur hat die Hilfsaktion seitens der Lodzer Bürgerschaft als eine sehr zeitgemäße mit Freuden begrüßt, die Zusammenlegung des Komitees als eine sehr zutreffende bezeichnet und die Wahl zum Ehrenpräsidenten bereitwillig aus der Hand der Lodzer Bürger angenommen, denen er für diesen Beweis der Ehrung seinen Dank übermittelt hat.

Der Schlusspasse der Eingabe des Christlichen Wohltätigkeitsvereins behandelt die Zulassung der Bauarbeiten auch während der Winterzeit. S. Erzengel beauftragte den Präses des Christlichen Wohltätigkeitsvereins, der persönlich in der genannten Angelegenheit vorstellig geworden, den Interessierten zu erklären, das Verbot der Bauarbeiten habe S. Erzengel nur notgedrungen erlassen. Er wisse wohl, daß sonst wohl überall, selbst in Petersburg, unter Beobachtung gewisser Vor-sichtsmassregeln die Bauarbeiten auch im Winter betrieben wurden und daß an überall dann und wann Baukatastrophen vorkämen. In Lodz waren sie jedoch epidemisch geworden. Die Unternehmung hätte überdies sowohl kompromittierendes Material für gewisse sogenannte Bauunternehmer — nicht für alle — und Meister an den Tag gefördert, daß S. Erzengel diesen Schritt tun mußte, um dadurch einigermaßen das Leben der Mieter und der Bauarbeiter zu schützen. Sobald die Baukatastrophen in Lodz aufhören, wird auch das genannte Verbot zurückgezogen. Die Stadt selbst kann die Beschleunigung einer Abänderung des Verbotes befördern, wenn die allgemeine Meinung die gewissenlosen Unternehmer und Meister gehörig brandmarkt.

Spenden als Ablösung der Neujahrsgratulationen. Um die Liste der Spenden für die Neujahrsnummer rechtzeitig fertig stellen zu können, werden Spenden, die in der Neujahrsnummer quittiert werden sollen, heute nur bis 1 Uhr nachmittags angenommen. Später einlaufende Spenden können erst in der ersten Nummer nach Neujahr quittiert werden.

zur Einführung der Arbeiterversicherung im Gouv. Petrikau. Wie uns aus sicherer Quelle berichtet wird, soll der Arbeiterschutz im Gouv. Petrikau auf folgende Weise verwirklicht werden.

Vor allen Dingen werden im Gouvernement zu Anfang des Jahres 1913 3 e h n Krankenkassen gegründet werden, und zwar in den bedeutendsten Unternehmungen. Nach dem Muster dieser 10 Kassen werden dann ähnliche für alle übrigen Etablissements gegründet werden, wobei, auf Grund des Gesetzes, Fabriken mit mehr als 200 Arbeitern ihre eigene Kasse bilden müssen, während für kleine Unternehmungen, falls diese mehr als 20 Arbeiter zählen und mit Dampf betrieben werden, gemeinsame Kassen gebildet werden (§§ 18 und 19). Die Gründung der Krankenkassen, die Kontrolle ihrer Tätigkeit und die übrigen reines-administrativen Pflichten werden den Fabrikinspektoren auferlegt, doch müssen letztere dem Gouvernementskonseil für Arbeiterversicherung, der im Jahre 1913 ins Leben gerufen werden wird, über die Resultate ihrer Arbeit periodisch Bericht erstatten. Den Vorsitz im Gouvernementskonseil führt der Herr Gouverneur; zu dessen Mitgliedern gehören: der Verwaltung des Petrikauer Kameralhofes, ein Mitglied des Bezirksgerichtes und ein vom Handelsminister hierzu bestimmter Fabrikinspektor. Der Gouvernementskonseil beauftragt die Durchführung sowohl der Kranken- als der Unfallversicherung, gibt den Fabrikinspektoren die nötigen Instruktionen und dient somit als Zentralorgan für einen bestimmten Versicherungskreis. Es ist noch hinzuzufügen, daß an der Spitze der Krankenkassen in den einzelnen Fabriken besondere Verwaltungen stehen, die sich aus Vertretern der Arbeiter und der Unternehmer zusammensetzen.

Arbeiterversicherung. Auf der am 18./28. Dezember unter dem Vorsitz des Handelsministers S. T. Timaschew in Petersburg stattgehabten Sitzung des Konseils für Arbeiterversicherung wurde nach der „N. Ztg.“ der von der Industrieabteilung ausgearbeitete Entwurf eines Normalstatuts für Krankenkassen beraten. Die Frage, ob Probearbeiter überhaupt an den Kassen beteiligt sein sollen oder von welchem Zeitpunkt an sie eventuell Teilnehmer sein könnten, erregte lebhaften Meinungsaustrausch. Es wurde festgestellt, daß nach einer Probezeit von sieben Tagen die Arbeiter ein Arbeitsbüchlein erhalten und Kassenmitgliedschaft werden sollen, wobei ein gewisser Prozentsatz ihres Lohnes für die Kasse abgezogen werden soll. Die Frage betreffend die zur Kur erforderlichen Mittel rief gleichfalls eine längere Debatte hervor, wobei es zwischen dem Mitgl. d. d. Reichsrats M. N. Tripolitsch und G. A. Krestownikow zu Meinungsabstufungen kam. Der erstere bestand auf der Einschränkung der Ausgaben zu Kurzwecken; er beantragte, Arbeiter, deren Arbeitsvertrag vor der Erkrankung gelöst worden ist, keine Mittel zu Kurzwecken herzugeben. G. A. Krestownikow erhob dagegen Einspruch. Schließlich wurde die fruchtlose Frage in dem vom Statut vorgesehenen Sinne entschieden: Vergütung zu Kurzwecken hat nur ein Arbeiter zu beanspruchen, der vor Lösung des Kontrattes erkrankt ist. Der Konseil sprach sich für die Beschleunigung der Gründung von Versicherungsvereinsvereinen und Krankenkassen aus. M. N. Tripolitsch regte die Frage an, ob es gesetzlich sei, den Fabrikbesitzern die Ausgaben für Geburtshilfe, falls eine Fabrik mehr als 100 Arbeiterinnen beschäftigt, aufzuerlegen. Der Handelsminister schlug vor, die Ausarbeitung dieser Frage einer besonderen Kommission anheimzugeben. Zwecks Organisation von Versicherungsvereinsvereinen und Krankenkassen in Miga hat sich der Dirigierende der Industrieabteilung M. V. Litwinow-Falinski am 14./22. Dezember dorthin begeben. Im Januar 1913 wird B. V. Litwinow-Falinski sich zu demselben Zweck nach Warschau begeben.

Eisenbahnnachrichten. Vor Eisenbahndepartement wurde eine dahingehende Erklärung herausgegeben, daß vom gestrigen Tag an von den Reisenden 3. Klasse, welche die Waggon benutzen, die den Kurierzügen Nr. 1 und 2 auf der Strecke Zablowice—Sokowice der Warschau-Wiener Bahn beigegeben werden, keine Zuschlagszahlung für die vermehrte Fahrgeschwindigkeit mehr zu erheben sei.

Zur Zahlungs-einstellung des Moskauer Kaufmanns M. S. Schenowit. Auf der Versammlung der Kreditoren der genannten Firma die dieser Tage in Moskau stattfand, waren Kreditoren mit einer Schuldforderung in Höhe von 1,200,000 Rbl. anwesend. Es wurde beschlossen, eine private Administration einzuziehen, die zusammen mit Schenowit die Geschäfte weiterführt, die Verwaltung des ganzen Vermögens übernimmt, und die Gläubiger allmählich und gleichmäßig befriedigt. Am 1. April eines jeden Jahres wird eine Gläubigerversammlung einberufen, welcher ein Rechenschaftsbericht vorgelegt wird. S. erhält von der Administration ein Gehalt von 12,000 Rbl. jährlich. Die Administration wird für die Dauer von drei Jahren eingesetzt und tritt in Kraft, sobald alle Kreditoren, die im Gläubigerverzeichnis vom 14. November 1912 aufgenommen sind, den Akt unterzeichneten. Die Unterzeichneten verpflichten sich, keinerlei Forderungen zu stellen um ihre Ansprüche nicht an dritte Personen abzutreten. Somit die Administration zum Schluß, daß keine Aussicht auf Wiederherstellung des Unternehmens vorhanden ist, so muß dieses liquidiert werden.

Außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Handelsbank in Lodz. Da die für den 28. Dezember anberaumte außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Handelsbank in Lodz infolge ungenügender Anzahl der bis 21. Dezember angemeldeten Aktien nicht stattfinden konnte, wurde sie auf einen zweiten Termin gesetzt, und zwar wird dieselbe nunmehr am 22. Januar 1913 um 3 Uhr nachmittags stattfinden und beschlußfähig sein ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und der durch sie vertretenen Aktien. Die Tagesordnung bleibt dieselbe, d. i. Beschlußfassung über Abänderung der Statuten.

Dank. Die Kasse des Kaufes der Bar in der Zeit erspung von Herrn Doktor Holz als Ablösung der Leiharbeitszinsen 5 Rbl. und dankt bestens.

Zur Rabbinerwahl in Lodz. In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über die Rastierung der am 28. Oktober stattgehabten Wahl eines Rabbiners von Lodz teilen wir mit, daß seitens des Lodzer Magistrats ein neues Wahl-Instrument ausgearbeitet worden ist, damit bei der abermaligen Wahl eines Rabbiners von Lodz sich nicht derartige Fehler einschleichen können, wie das bei der Wahl am 28. Oktober der Fall gewesen. Der Termin, in welchem die neue angelegte Wahl stattfinden wird, wird 4 Wochen vor dem Termin bekannt gegeben werden. Die Nachricht über die Rastierung der Rabbinerwahl vom 23. Oktober, die

viel Unzufriedenheit in vielen Kreisen unserer jüdischen Bürgerschaft verursacht hat, wurde hier selbst mit großer Befriedigung aufgenommen, weil jetzt durch die Einführung einer zweiten Wahl die Möglichkeit gegeben ist, alle jene Fehler zu beseitigen, die in der Folge des Geschehens bei der ersten Wahlkampagne begangen wurden. Dies ist nicht nur von der Wahlprozedur allein, sondern auch von der in den Wahlkampf hineingekommenen Kandidatur. Zu wünschen wäre es, daß zur Vermeidung unglücklicher Vorkommnisse alle jenen willkürlichen Handlungen, die eigenen egoistischen Anschauungsformen entspringen und nicht das Interesse der Allgemeinheit der jüdischen Bevölkerung von Lodz im Auge hatten, nicht zugelassen werden.

Eine Statistik des Bodenkredits veranschlagt fordern das Komitee für Bodenkredit in Rußland. Aus dieser Statistik ist ersichtlich, daß zum 1. Juli 1912 55 Hypothekendarlehen im Umlauf vorliegen hatten Pfandbriefe im Betrage von 4,928,618,727 Rbl. Kred., 108,875 Rbl. Met. und 5,739,000 Reichsmark.

Nach dem Zinsfuß verließen sich die Pfandbriefe im prozentualen Verhältnis wie folgt:

3 1/2 Prozentige	87 Prozent
4	12,3
4 1/2	54,1
5	20,8
5 1/2	0,8
6	3,9

Der vorherrschende Typus ist demnach der 4 1/2-prozentige Pfandbrief. Von der Gesamtsumme der Pfandbriefe entfallen auf die staatlichen Bodendarlehen 41,5 Prozent, der Rest auf Privatarbeiter; hiervon entfallen wiederum auf die Aktienbanken 25,6 Prozent. Im ersten Semester 1912 vergrößerte sich die Summe der Pfandbriefe in Kredit um 275,799,412 Rbl., wogegen sich die Summe in Metall um 92 Rbl. verminderte.

Zufluß französischen Kapitals. Die Angaben der russisch-französischen Handelskammer von im September und Oktober des laufenden Jahres über russische Werte mit Beteiligung französischen im Gesamtbetrag von 18,627,095 Rbl. realisierte dieser Summe sind enthalten: 13,200,000 Rbl. Aktien der russischen Handels- und Industriebank, 2,283,895 Rbl. der Südrussischen Kohlengruben Jarkow und 3,143,200 Rbl. des Uralischen Kupferwerks.

Der gestrige, 1. des Jahres ergab nachstehendes Resultat: Siegte über Hirschstein, Danischewski und Bogomolow, machten remis und die Partie Rosenbaum—Klamberg—Danischewski und Bogomolow—Hirschstein.

Soll ich gratulieren? Daß man sich Neujahr in der Familie und unter Freunden und hiesigen Bekannten beglückwünscht, ist wohl selbstverständlich. Es ist stets annehmlich, zu erkennen, daß man die Glückseligkeit behält. Wie steht es nun aber mit Gratulation von Geschäftskunden unter sich und ihrer Kundtschaft? Da ist es sehr fraglich, ob es empfehlenswert ist, dem bescheidenen Glückwunsch zu unterlassen, empfehlen sich nun zwei Wege für den Glückwünschenden unter Umständen beide zugleich. Zunächst der allgütigste in der Zeitung, der allen Bekannten Ausnahme gilt. Dann der Glückwunsch durch Brief, den man eventuell nur an die näheren Bekannten schicken mag, oder auch an diejenige Adresse, an Gönnerschaft etwas liegen kann. Selbstverständlich man es vermeiden, mit seinem Glückwunsch zu lästig zu werden, was geschahen könnte, wenn man über die Verhältnisse hinausginge. Nichts man außerhalb der durch Herkommen, Sitte und Gewohnheit gezogenen Grenzen, so wird außer dem allgemeinen Glückwunsch auch der individuelle Glückwunsch (Karte) wohl an gebracht sein und mit freundlichen danken entgegengenommen werden.

Frühlingsboten. Seit 3 Tagen hat Temperatur in richtiges Frühlingswetter verweht macht sich in der ganzen Natur ein Leben und bemerkbar, als sei die Annahme, wir befinden uns im Winter, die reinste Utopie. Baum und Strauch neigen von neuem auszuwachen, überall grünt und blüht es, und an tiefer gelegenen windstillen Orten — sogar die Reichen bereits die Köpfe empor. In derselben Wandel, der sich in der Pflanzwelt vollzieht, läßt sich auch im Reiche der Tiere und Insekten wahrnehmen. Zum Beweise dessen, hat uns Herr E. Schneider aus Romanow bei Lodz einen Mäuser zugesandt, den die Frühlingsluft an das Tageslicht lockte und dem die Zeit gekommen zu sein schien, sich seines Daseins zu freuen. Der Mäuser wird wohl, obgleich die Mäuser sonst immer als unangenehme Frühlingsboten gelten — gründlich geliebt haben, denn was der Dezember an Schnee und Kälte veranlaßt hat, düstern uns wohl Januar und Februar in doppelter Maße bringen.

Der Prozess. Vor der Bezirkskammer in Warschau gelangt heute der Prozess wegen der Ermordung einer ganzen Familie in Tomashow zur Verhandlung. Ermordet wurden im April 1909 in Tomashow der 26-jährige Abraham und die 26-jährige Wolla Silbermann, sowie ihre Kinder, die 12-jährige Laja, der 8-jährige Leibsch und der 5-jährige Jankel in der eigenen Wohnung. Anfanglich konnte von den Mördern niemand entdeckt werden. Dann lenkte sich der Verdacht auf den 39-jährigen Schuhmacher Leon Kuszyzniski den 32-jährigen Tischler Karol Mical sowie auf Jan Teofilowicz und sie wurden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Das Petrikauer Bezirksgericht, vor welchem der Prozess im Jahre 1911 zur Verhandlung gelangt, sprach sämtliche Angeklagten frei. Der Prokurator legte jedoch Protest gegen diese Freisprechung ein, schließlich appellierten auch die Angehörigen der Ermordeten und verlangten eine Verurteilung der Schuldigen. Als Verteidiger der Angehörigen der Ermordeten fungiert der vereidigte Rechtsanwalt Henryk Stinger senior, der auch die Prokuratur antracht erhält. Das Urteil dürfte erst am Abend gefällt werden.

Zum Prozess gegen die Tomashower Fabrikanten, die angeklagt sind, durch die Abfuhr von Wasser durch das Wasser des Russes Wolborza und des Stadtteiches vereinigt zu haben, nachzutragen, daß diese Anlage ausgebaut werden sollte. Die Namen der Angeklagten sind: Isak Weisz, Moses Weisz, Samuel Weisz, Hermann Woland, Chana Rubin, Dora Kurland, Emanuel Golanowski, Leon Golanowski, Wolf

Am Sonntag, den 29. Dezember verschied sanft in Gott nach langem und schweren Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel etc.

August Cesar Casper

im Alter von 23 Jahren. Die Bestattung der irdischen Hülle findet am Mittwoch, den 1. Januar um 2 Uhr nachmittags auf dem alten katholischen Friedhof vom Trauerhause, Alte Jarzewska-Straße Nr. 91 statt.

Die Seelenmesse findet am Donnerstag um 9 Uhr früh in der hl. Anna-Kirche statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Chasta-Weine

für den

Sylvester-Punsch!

Punsch-Rezept!

Schlummerpunsch:
1 Pf. Weizen 12, 1 Pf. Roggen 12, 1 Pf. Anis od. Koriander 1, abgerieb. Zitronenschale und Saft, Zucker nach Geschmack zusammengebracht und kalt werden lassen od. auch mit noch einfacher, kalt gemischt und serviert.

Weingut „Chasta“ von G. R. Biedermann

Gurzuf, Krim.

Niederlage Petrikauer Straße Nr. 99.

Punsch-Rezept!

Ananaspunsch!
Eine schöne gelbe Ananas schneide man in Scheiben, bestreue sie mit Zucker u. betränke sie mit d. Saft v. 2 Zitronen u. 4 Apfelzweigen. Man erhitze dann 2 Pf. Wasser, 3 Pf. Preisel. od. roten Pfeffer, 1 Pf. d. Preisel. u. 2 Pf. Nelken (12 bez.) 1 Pf. od. mehr Zichm. (10 Pf. d. Pf.)

Urania Theater-Varieté

Edke Geylandina und Petrikauer
Don 16.-31. Dezember:
Neues Programm!
Das verzauberte Schloss.
Große exzentrische Pantomime, ausgeführt von der Truppe THE BATTLE CO. Manager: Heubrich.
THE ULLAGE
Neuer, sensationeller Gymnastik-Act.
TRIS KAJANOWY
Rustische Virtuosen und Tänzer.
LA BELLA CHARLOTTE ET ALFREDO
Komische Musical-Act.
LILI
Kleine Sängerin der Welt.
GRANIA-DIO
Entdeckter Verbrecher. Drama. Gedruckt, verbeitet sich mit einer Fülle von (komisch) besten Exzentriker (Chronik).
Um 11 1/2 Uhr abends, nach Schluß der Vorstellung im
KABARETT MAXIM.
Berichten, die über Witsch der 1. Reihe verlesen, haben zur Kabarett-Bestellung freien Zutritt.



Nachruf.

Am Sonntag, den 29. Dezember d. J., verschied plötzlich um 11 Uhr vormittags das langjährige Mitglied unserer Wehr, Sorbmann des 1. Zuges Herr

Anton Schreier

im Alter von 53 Jahren. — Wir verlieren in dem Verstorbenen ein eifriges Mitglied und guten Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Die Verwaltung und das Kommando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.
Die Mitglieder unserer Wehr versammeln sich zur Beerdigung am Mittwoch, 1. Januar 1913, um 11 Uhr nachm. im Requiritenhause d. 1. Zuges

Dienstag, den 31. Dezember 1912 großer
Sylvester-Wurstabend
wozu freundlichst einladet
Adolf Schulz.
Caféwirt in Krzywie bei Gierza
16831

P. P.
Heute, Dienstag, den 31. Dezember ac. findet in meiner
effizienten Tanz-Schule an der Wschodniatrza Nr. 57,
Großer Sylvester-Tanz-Abend
statt, wozu herzlich einladet. 16884

Duftige, schöne
Neujahrswünsche
bringen die holden Kinder Floras.
Es gibt nichts süßig-schöneres, als die
Neujahrswünsche mit einem Blumen-
Sträußchen, einer schönen Topfpflanze
oder dergl. zu begleiten.
Blumen jeder Art in großer Auswahl
zu Neujahr eingetroffen bei
P. Seidler
Blumengeschäft, Petrikauerstr. 122.

Radogoszezer Kirchen-Gesangverein.
Sonntag, den 5. Januar 1913, ab 3 Uhr nachmittags, findet
im eigenen Vereinslokale, Gierzka 150, unsere diesjährige

Christbaum-Feier

nebst Ueberrassungen für die Kinder statt, zu welcher die Herren
Mitglieder nebst ihren wert. Angehörigen höf. eingeladen werden.
Das Vorstandskomitee.
NB. Montag, den 6. Januar 1913 findet um 8 Uhr nach-
mittags die übliche Monatsitzung statt. 16881

Weg mit dem Chlor!

Erachtete Neuheit!
Die Seifen- und Chemikalien-Fabrik in Lodz, empfiehlt
das neueste Waschpulver
unter der Bezeichnung **„Perborol“**
welches auf der letzten Handels- und Gewerbe Ausstellung
in Lodz mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde.
„Perborol“ ersetzt vollständig den Chlor
und Soda beim Waschen und
trägt zur Arbeits- und Seifenersparnis bei.
„Perborol“ gibt der Wäsche ein schnee-
weißes Aussehen, desinfiziert
dieselbe und schon das Gewebe.
15602
L. Schröter, Panskastr. 54.
Vorrätig in den Geschäften und Apotheken.

„СВѢТЛЫЙ ПУТЬ“

ОТКРЫТА НА 1913 ГОДЪ ПОДПИСКА НА
„СВѢТЛЫЙ ПУТЬ“
Ежегодный иллюстрированный журналъ лите-
ратуры в современной жизни
ПОДПИСНОЙ ГОДЪ НАЧИНАЕТСЯ 1-го ЯНВАРЯ 1913 г.
„СВѢТЛЫЙ ПУТЬ“ в течение полугодового года
с 1-го января 1913 г. по 1-го января 1914 г., ДАСТЪ
СВОИМЪ ПОДЪ ПИЩКАМЪ:
52 МАЕЖЕНДЕЛЬНАГО ЖУРНАЛА, содержащихъ
обзоръ всѣхъ событий современной жизни и злобы дня
въ области политики, литературы, искусства и пр., съ
разнообразными иллюстрациями всѣхъ событий русской
и иностранной жизни. — Рядъ очерковъ и рисунковъ
будетъ посвященъ знаменательной годовщинѣ трехсот-
лѣтняго юбилея повара Дома Романовыхъ. Съ по-
дбора начнется печатаніемъ захватывающаго интереса
романа К. Н. Имановскаго „ЖЕНА ИНТЕНДАНТА“.
СЕЗОННЫЕ ВЫПУСКИ новѣйшихъ парижскихъ и
вѣнскихъ модъ съ особыми отгладами по домоводству
и хозяйству.
12 КНИГЪ ежемѣсячныхъ литературныхъ прило-
женій, въ которыхъ среди разнообразнаго литературнаго
содержанія будутъ даны: „Записки Императрицы Екате-
рины II“; А. И. Горькаго знаменитыя сочиненія: К. Н.
Имановскій „Интенданство передъ судомъ народной
совѣсти“; К. Миртова „Л. И. Толстой и дѣти“; И. И.
Соловьева „Петербургъ въ 1913 г.“; С. Славина „Воспо-
минанія стараго журналиста“; М. Сергеевича „Нашихъ
двѣхъ апостоловъ правды и труда“ и др.
ЛІВЪ ПРЕМИИ: сочиненія Помяловскаго и полный
дѣловой юридическій справочникъ. — Такого богатаго
и интереснаго литературнаго материала не лавало еще
ни одно изъ дешевыхъ иллюстрированныхъ изданій.
ПОДПИСНАЯ ЦѢНА: съ пересылкой и доставкой
на годъ 2 р. 50 коп. на полгода 1 р. 50 коп., на гра-
вицу 5 рублей.
Подписные деньги адресовать: Петербургъ, Ве-
рвоянская 14, въ Главную Контору журнала „СВѢТЛЫЙ
ПУТЬ“
ПРОВНЫЕ № № ТРЕБУЮТЪ ВЕЗПЛАТНО.
Всѣ подписавшіеся на 1913 годъ получатъ без-
платно № № журнала вышедшіе въ 1912 году. 16848
Ein junger Mann, (Christ) sucht Stellung als

Wichtig für Damen.
Spezieller Damen-Friseur-Calon.
von
Eugenie Kartowska
Konstantiner 5. Tel. 28-01
Empfehle den geehrten Damen
von Lodz und Umgebung aller
Art Haararbeiten von bestem
Haar, die neuesten und modern-
sten Frisuren, Brillant Orna-
tionen, „Wella“, Kopfwäsche mit
Trockenapparat, Maniküre, Zahn-
und Nagelpflege, Abnehmen und
alles außer dem Saute, sowie
Stiele zum Erlernen der neuesten
Frisuren.
12684
Und allem Haar
werden b. schönsten
Lodzer hergestellt.

Reklame-Preise.

Gänge-Brenner 50x-60x Caserparnis	á 1.75
Edt Gasstein und Auer	
Gänge-Brenner	á 1.00
Edtem Gasstein	
Spiritus Glühlicht-Brenner	á 2.75
Marke „H. S. 2“ mit Pumpe	
Petroleum Glühlicht-Brenner	á 2.00
Marke „Kronos“	
Glühkörper	12 top. an
für Steh-Gasbrenner von	
Gänge-Glühkörper von	15 top. an

kann jeder selbst montieren, sowie sämtliche
Gasglühlicht-Artikel kauft man am billigsten bei
„Bea-Auer“ Petrikauerstr. 148
Mediant und Betriebsleiter M. Diermina.

Spinnmeister

auf Walle. Besitzt vierklassige Schulbildung und prima Zeugnis
über vollendete Praxis in der Kammerei, Vorbereitung und
Spinnerei. Anvertraut bitte unter „H. L. 18“ an die Expedition
der Neuen Lodzer Zeitung. 16870

Fräulein

aus anständiger Familie, mit einigen tausend Rubeln, swed's In-
deter Geiz. Gest. Offerten nebst Photographie nimmt die Exped.
dieses Blattes für „Intelligent“ entgegen. Photographien werden
auf Wunsch sofort zurückgegeben. Strengste Discretion wird zu-
sicher, aber auch verlangt. 16882

Dr. L. Klatschkin,
Konstantiner-Straße Nr. 11.
Erythrit, Haut-, Geschlechts-
u. Hornorganerkrankheiten.
Sprechstunde 9-1 u. 6-8 abends.
Für Damen bes. Wartezimmer.
Von 6-8 nachm.

Zähne

behandelt und plombiert nach
aller modernsten Methoden,
gestützt auf langjährige Er-
fahrungen werden auch künst-
liche Zähne und Brücken
in Gold, Silber und Platin,
auf's Bemühte angefertigt.
Für wenig Bemittelte u. be-
deutend ermäßigten
Preisen. Zähne werden
schmerzlos gezogen.
R. SAURER, Zahnarzt.
Petrikauerstraße 6.
1107811

Das Mittel „Trayser“ gegen Rheu-
matismus, und
Gicht, in all.
Apotheken und
Drogene-
schäften erhält.
Illustrierte
Brochüre mit d.
russischer Be-
schreibung der
obangenanen
Krankheiten
wird sofort
nach Versand
unentgeltlich
geschickt. Bitte zu adress.: M. E.
Trayser, 2927 Bangor Road, S.
Lane, London, England E. C. 1011

Gurken

im Schoß und Häuschen sind billig
zu verkaufen. Kalaminka Nr. 1
bei Abraham Derschner im 2ten
Gaben. 16867

Cartonnagen- Einrichtung

zu kaufen gesucht.
Angebot an Lichtstein, Raf-
fin & Co. Petrikauerstraße 54,
zu richten. 16863

Elzsa Kунсть

poterla svoj biljetъ за
паспортъ, выданный фабр.
Лавла Розенталя. Напод-
лья благоволежъ отдать та-
ковой той-же фабр (16883)

Алексій Павленко

потерялъ свой паспортна
билетъ, выданный фабр.
Ф. Гривнова. Наподлья
благоволежъ отдать таковой
въ администраци той же
фабрики. 16864

Ein Wechsel

über Rbl. 75.54 Aussteller F.
Sella, Kato, Erste W. Commer-
sablauf am 3. 6. 1913 ist verloren
gegangen. Bekläre denselben
Billet für ungültig und mache
vor Vorstand, W. Commer. 16871

Verlaufen

hat sich ein kleiner weißer fran-
zösischer Hund auf den Namen
„Wanda“ verloren. Wiederbringer
erhält ein halbes Dutzend
Wasserkügel. 16882

Im Lokale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins (Petrikauerstr. 243),
findet eine
Sylvesterteier
statt. Wozu freundlichst einladet.
Schaftungsvooll
Oswald Kohnke.
Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt. 16819

Die Verwaltung der Handelsbank in Lodz.

Gemäß § 53 der Statuten, werden die Herren Aktionäre berech-
tigt, daß mangels genügender Anzahl der bis zum 8/21. Dezember 1912
angemeldeten Aktien die für den 15./28. Dezember 1912 anberaumte
VIII. Außerordentliche Generalversammlung in diesem Termine nicht statt-
finden konnte.
Der zweite Termin der
VIII. außerord. Generalversammlung
ist auf den 2/22 Januar 1913 um 5 Uhr nachmittags festgesetzt (im
Bankgebäude, hier selbst Srednia 16).
Die Tagesordnung dieser zweiten Versammlung bleibt dieselbe, d. i.:
Beschlußfassung über Abänderung der Statuten.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre
berechtigt, die bis spätestens den 2./15. Januar 1913 ihre Aktien entweder
bei der Handelsbank in Lodz, respective deren Filialen in Warschau, Lublin,
Radom und Kielce, bei der Wolga-Kama-Commerzbank in St. Petersburg
oder bei der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, hinterlegt haben.
Die Eintrittskarten werden drei Tage vor der Generalversammlung
im Lokale der Bank in Lodz verabfolgt.
Die Auslieferung der Aktien erfolgt nach Schluß der Generalversam-
lung vom 10./23. Januar 1913 ab.
Diese zweite Versammlung gilt als gefeslich und beschlußfähig ohne
Rücksiht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und der durch sie ver-
tretenen Aktien.
Lodz, 30. Dezember 1912. 16877

Wohnungs-Angebote:

Eine Frontwohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst
Küche u. allen Bequemlichkeiten
in Stadt v. 1/4 I. 1913 zu vermie-
ten. Zu erfragen Andelstr. 30,
Wohn. 15. u. 1-3. 16868

Ein separates Grundstück

Schönbau, Mitte der Stadt, geeignet für Spinnerei
oder Weberei, mit oder ohne Kraft, auch elektrischem
Licht zu verpachten. Offerten unter „H. W. 8“ an die
Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 16875

Zimmer

mit zwei Fenstern ist sofort
Rifalajewstr. Nr. 46 Wohn. 1
zu vermieten. 16812

Frontzimmer

enthält od. umschließt in leuchtend
saure bei demselben Zimmer
Zimmern mit allen Bequemlichkei-
ten der sofort ab. wozu zu ver-
mieten Konstantinerstr. 47, 6.
2. Etage links. 16866

Correspondent

in russisch und deutsch mit Ma-
schinenschriften und Stenogr.
Berichterstattung von einem gut ein-
geübten in ganz Russland kom-
petentesten Geschäft. Gehalt
Dfl. erb. unt. „H. R. 100“ (16825)

Kompagnon

mit 15-20.000 Rbl. wird zur
Berichterstattung von einem gut ein-
geübten in ganz Russland kom-
petentesten Geschäft. Gehalt
Dfl. erb. unt. „H. R. 100“ (16825)

Retation-Schnellbrenndruck

Neue Lodzer Zeitung